

Interview mit dem Inhaber der Firma Ballonzauber, Wolfgang Beyer, zum Thema „Schachtzeichen“

Rüdiger Beck: Herr Beyer, Sie haben mit Ihrer Firma Ballonzauber an der europaweiten Ausschreibung für das Projekt „Schachtzeichen“ teilgenommen und sind nur zweiter Sieger geworden. Ihr Konzept stand unter dem Slogan „kompakt und sicher“. Umso mehr verwundert es, dass es in den letzten Tagen erhebliche technische Probleme mit den Ballons gab. Wie lässt sich dies aus Ihrer Sicht erklären?

Wolfgang Beyer: Die ursprünglich in den Ausschreibungsunterlagen geforderten Sicherungsmaßnahmen sind vom ausführenden Unternehmen im Auftrag der Ruhr2010 nicht beachtet bzw. berücksichtigt worden.

Rüdiger Beck: Wie hätte denn das technische Konzept von Ballonzauber ausgesehen - hätte man diese Probleme vermeiden können?

Wolfgang Beyer: Mit hundertprozentiger Sicherheit, zumindest bei den bislang mehr als geringen Windstärken, mit denen jeder vernünftige Mensch auch im Mai rechnen muss!

Und zwar wie folgt:

Mindestens eine Dreipunktfixierung der Halteseile und eine technisch ausgereifte „Lagerstätte“ für den Ballon bei Nacht, Sturm usw., sowie eine fachlich fundierte Schulung im Freien und nicht - man glaubt es kaum - in einer Halle **ohne Wind !!!!**

Rüdiger Beck: Hat man die Sicherheitskonzepte im Vergabeverfahren denn nicht richtig überprüft?

Wolfgang Beyer: Scheinbar nicht! Das heisst im Vergabeverfahren vor Zuschlag wohl noch, aber dann offenbar nicht mehr: weil der obsiegende Bieter vielleicht schon im Vorfeld Sieger war ? Jedenfalls ist unser „Kompakt&Sicher-Konzept“ u. a. aus Kostengründen abgelehnt worden, und es ist zusätzlich argumentiert worden, dass der andere Bieter „identische Sicherheits-Standards einhalte“.

Rüdiger Beck: Herr Beyer, vielen Dank für das Gespräch.